

SCHWAZ LOKAL

Montag, 10. Jänner 2005



Alles unter einem Dach in Buch: das Tourismusbüro, die Post und das Gemeindeamt. Die Gemeindeväter wissen noch nicht, wie tief sie für Postservice und TVB-Büro in die Tasche greifen müssen.

Foto: Huss

Gemeindesäckel muss Poststunden auffangen

Die Postservicestelle und das Tourismusbüro sind die Sorgenkinder der Bucher Gemeindeväter. Bis zum Sommer soll es Lösungen geben.

BUCH (a. h.). Auf der Liste „Dringend zu erledigen“ stehen für den Bucher Bürgermeister Otto Mauracher zwei Dinge ganz oben. „Ab 2005 bezahlt die Post weniger für die Postservicestelle. Weniger Geld gibt es auch für den Betrieb des Tourismusbüros“, hatte er den Gemeindevätern in der jüngsten Sitzung erläutert. Mit den Verantwortlichen

des Tourismusverbandes Silberregion Karwendel gebe es noch weitere Gespräche, ergänzt er.

Post ist unzufrieden

Wie sich die Einnahmehausfälle beim Betrieb der Postservicestelle auffangen lassen, weiß Dorfschef Mauracher noch nicht genau. „Unter Umständen wird die Gemeinde das ausgleichen“, stellt er in den Raum. Seitens der Postverantwortlichen habe man ihm signalisiert, dass die Umsätze in Buch zu niedrig seien. „Es werden zur Zeit noch 20

Wochenstunden bezahlt“, erläutert der Bürgermeister. Die Agenden der Post werden im Tourismusbüro wahrgenommen.

Zufrieden ist Mauracher hingegen damit, dass er die Wasserversorgungsprobleme nach den Wahlen in Angriff genommen hatte. „Der Ausbau der Versorgung des Weilers Troi ist unter Dach und Fach“, bilanziert er die ersten neun Monate nach seiner Wahl zum Bürgermeister. „Ich hatte die Lösung der Versorgungsschwierigkeiten versprochen“, ergänzt er.

Mittlerweile steht auch

der Haushalt für das Jahr 2005. Den Einnahmen von 3,288.400 Euro stehen Ausgaben in derselben Höhe gegenüber. Der ordentliche Haushalt umfasst 3,218.400 Euro, der außerordentliche Haushalt beträgt 70.000 Euro.

Wohnanlage geplant

Während der letzten Sitzung wurde auch eine Vereinbarung abgesegnet, die die Tore zum Bau einer Erschließungsstraße für eine Wohnanlage öffnet. Allerdings muss der Bebauungsplan erst vorgelegt werden.